



(12)

GEBRAUCHSMUSTERNSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 8002/94

(51) Int.Cl.⁵ : A43B 17/00

(22) Anmeldetag: 3. 2.1994

(42) Beginn der Schutzhauer: 15.10.1994
Längste mögliche Dauer: 29. 2.2004

(67) Umwandlung aus Patentanmeldung: 208/94

(45) Ausgabetag: 25.11.1994

(30) Priorität:

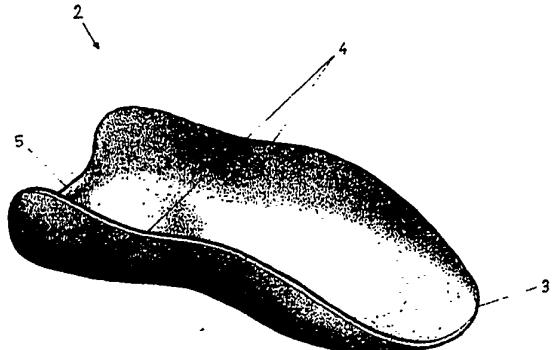
3. 2.1993 PL (U) W-97031 beansprucht.

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

PIOTROWICZ KAZIMIERZ
32 500 CHRZANOW (PL).

(54) SCHUHEINLAGE

(57) Gezeigt wird eine Schuheinlage 1 zum Schutz des Fußes vor Wärmeverlusten, wobei die Vorderkante 3 der Einlage 1 eine der Formlinie des Schuhvorderteils entsprechende Abrundung aufweist, die Seitenkanten 4 zueinander im wesentlichen parallel sind und die Hinterkante 5 der Einlage eine der Formlinie des Schuhfersenteils entsprechende Abrundung hat und die Schuheinlage 1 überbreit ist, sodaß sich deren Seitenteile im Bereich der Seitenkanten 4 bei Einlegen in einen Schuh aufstellen.



AT 000 031 U1

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Schuheinlage, die den Fuß vor Wärmeverlusten schützt.

Aus der polnischen Gebrauchsmusteranmeldung Nr. W-90142 ist eine Gesundheitspolsterung bekannt, die aus weichem Naturleder mit eingesetzten gewölbten Kupfernietbolzen mit Löchern besteht. Diese Löcher sind dabei an jenen Stellen der Polsterung angeordnet, an denen sich auf der Sohlenseite des Fußes Rezeptoren des Nervensystems befinden.

Weiters sind aus der polnischen Gebrauchsmusteranmeldung Nr. W-96449 eine rohrförmige Schuheinlage sowie aus der polnischen Gebrauchsmusteranmeldung Nr. W-96448 eine Flachschuheinlage, die eine dem Umriß des Fußes entsprechende Form besitzt, bekannt.

Diese bekannten Schuheinlagen besitzen eine Reihe von Nachteilen, wie eine nur begrenzte Anwendbarkeit aufgrund ihrer vorgegebenen speziellen und anatomisch dem Fuß angepaßten Form bzw. zu wenige geschützte Rezeptoren sowie einem ungenügenden seitlichen Schutz des Fußes vor Wärmeverlusten.

Herkömmliche Schuheinlagen schaffen zwar eine Wärmeisolierung zwischen Fußsohle und Bett eines Schuhs, die ebenfalls kälteempfindlichen seitlichen Bereiche des Fußes bleiben dabei jedoch ungeschützt.

Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht nun darin, eine Schuheinlage bereitzustellen, durch welche der Fuß nicht nur im Sohlenbereich vor Wärmeverlusten geschützt wird, sondern welche auch seitliche Wärmeverluste wirksam verhindert. Gleichzeitig soll eine derartige Fußeinlage ohne spezielle Anpassung für eine Vielzahl von Fußgrößen verwendbar und einfach herzustellen sein.

Erfundungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß die Vorderkante der Einlage eine der Formlinie des Schuhvorderteils entsprechende Abrundung aufweist und die Hinterkante eine der Formlinie des Schuhfersenteils entsprechende Abrundung hat, und daß die Schuheinlage überbreit ist, sodaß sich deren Seitenteile im Bereich der Seitenkanten bei Einlegen in einen Schuh nach oben umbiegen bzw. aufstellen. Durch eine derartige Ausführung einer Schuheinlage wird sichergestellt, daß alle sich im Unterteil und im seitlichen Bereich des Fußes befindlichen Rezeptoren bedeckt und damit von Wärmeverlusten, beispielsweise durch eindringende Nässe oder durch direkten Kontakt mit dem kalten Oberleder des Schuhs, geschützt werden.

Vorzugsweise weisen die die Breite der Schuhsohle übersteigenden Bereiche der Schuheinlage eine Länge von 2/3 bis 4/5 der Länge der Schuheinlage auf, und weiters ist es günstig, wenn die Seitenkanten zueinander im wesentlichen parallel sind. Dadurch weist die erfindungsgemäße Schuheinlage eine ausgezeichnete Paßform im Schuh auf, ist einfach herzustellen, und weiters wird durch Schutz praktisch aller Rezeptoren des Fußes, und zwar sowohl im Sohlenbereich als auch in den seitlichen Bereichen des Fußes, ein erhöhtes Wohlbefinden sowie eine Verbesserung des Blutkreislaufs erzielt.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung ist vorgesehen, daß das Verhältnis von der Länge der Schuheinlage zu ihrer Breite kleiner als 2,5 : 1 ist. Es ist allgemein bekannt, daß beim gesunden menschlichen Fuß das Verhältnis der Länge des Fußes zu seiner Breite etwa 2,5 : 1 beträgt. Bei einem kleineren Verhältnis ist somit die erfindungsgemäß wesentliche Überbreite der Schuheinlage gegeben, sodaß sich die Seitenbereiche der Einlage beim Einlegen in einen Schuh nach oben aufstellen bzw. umknicken und somit die kälteempfindlichen seitlichen Bereiche des Fußes vor Wärmeverlusten schützen.

Die vorliegende Erfindung wird nachfolgend unter Bezugnahme auf die beiliegende Zeichnung, in der ein Ausführungsbeispiel in einer schaubildlichen Draufsicht (Fig. 1), im unverformten Zustand, sowie in einer Ansicht im verformten Zustand (Fig 2) dargestellt ist, noch weiter erläutert.

Fig. 1 zeigt eine erfindungsgemäße Schuheinlage 1 in seitlicher Ansicht und Fig. 2 die Schuheinlage 2, wie sie sich nach dem Einlegen in einen Schuh verformt hat. Die Schuheinlage 1 weist dabei eine Vorderkante 3 auf, deren Abrundung der Formlinie des Schuhvorder- bzw. Zehenteils entspricht. Die beiden Seitenkanten 4 der Schuheinlage 1 sind zueinander im wesentlichen parallel, was sowohl aus fertigungstechnischen Gründen als auch vom Standpunkt der optimalen Materialausnutzung von Vorteil ist. Die Hinterkante 5 weist ebenfalls eine Rundung auf, die hier der Formlinie des Schuhhinter- bzw. Fersenteils entspricht.

Aufgrund der Anpassung der Einlage an die Fußsohlen bzw. an das Schuhbett nach dem Einlegen ergibt sich dann ein gewölbtes Aussehen der Einlage 2 wie in Fig. 2 gezeigt.

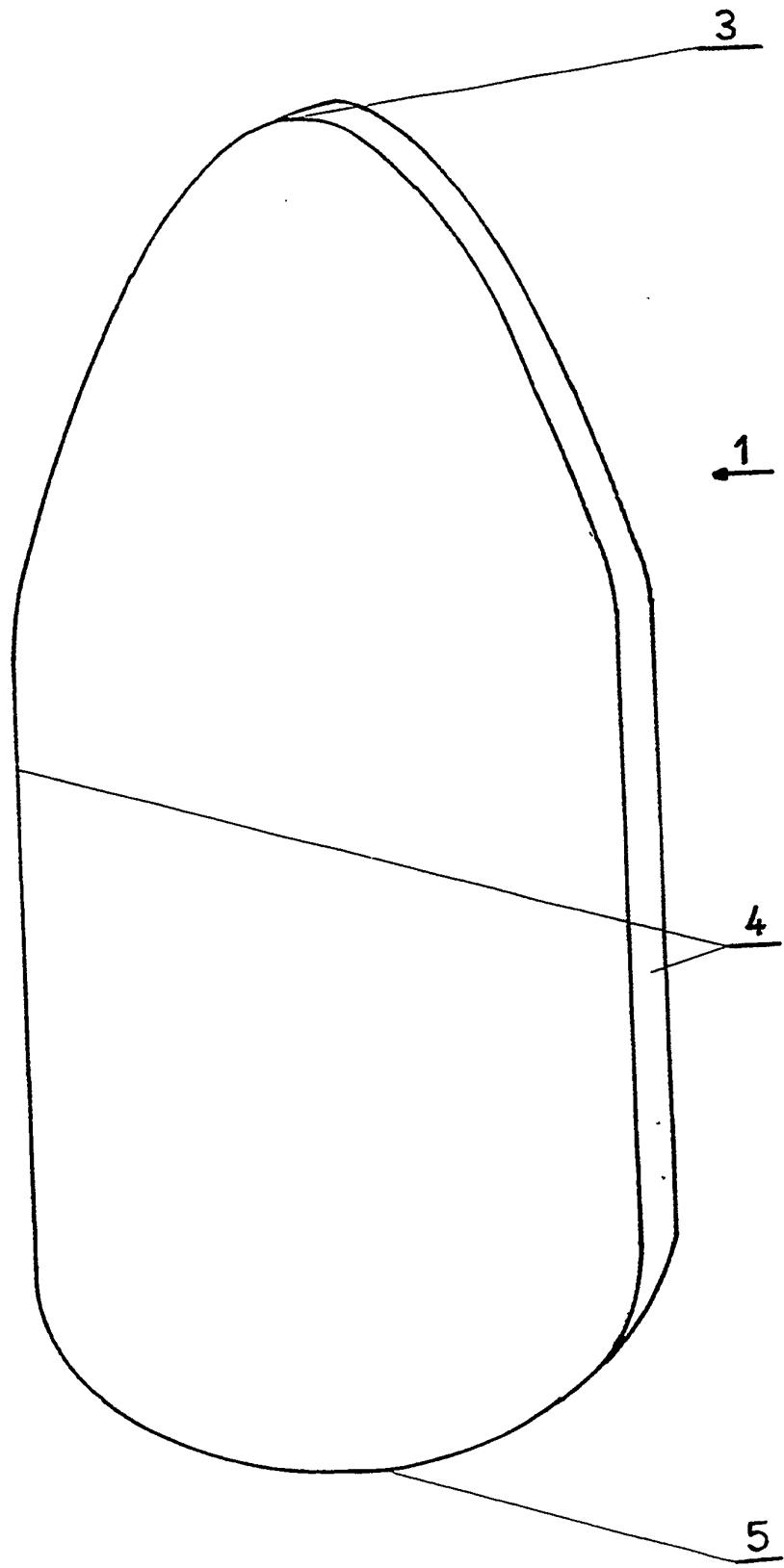
A n s p r ü c h e :

1. Schuheinlage, die den Fuß vor Wärmeverlusten schützt, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorderkante (3) der Einlage (1) eine der Formlinie des Schuhvorderteils entsprechende Abrundung aufweist und die Hinterkante (5) eine der Formlinie des Schuhfersenteils entsprechende Abrundung hat, wobei die Schuheinlage überbreit ist, sodaß sich deren Seitenteile im Bereich der Seitenkanten bei Einlegen in einen Schuh nach oben umbiegen bzw. aufstellen.
2. Schuheinlage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die die Breite der Schuhsohle übersteigenden Bereiche der Schuheinlage eine Länge von 2/3 bis 4/5 der Länge der Schuheinlage aufweisen.
3. Schuheinlage nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenkanten (4) zueinander im wesentlichen parallel sind.
4. Schuheinlage nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Verhältnis von der Länge der Schuheinlage zu ihrer Breite kleiner als 2,5 : 1 ist.

AT 000 031 U1

1/2

Fig. 1



AT 000 031 U1

2/2

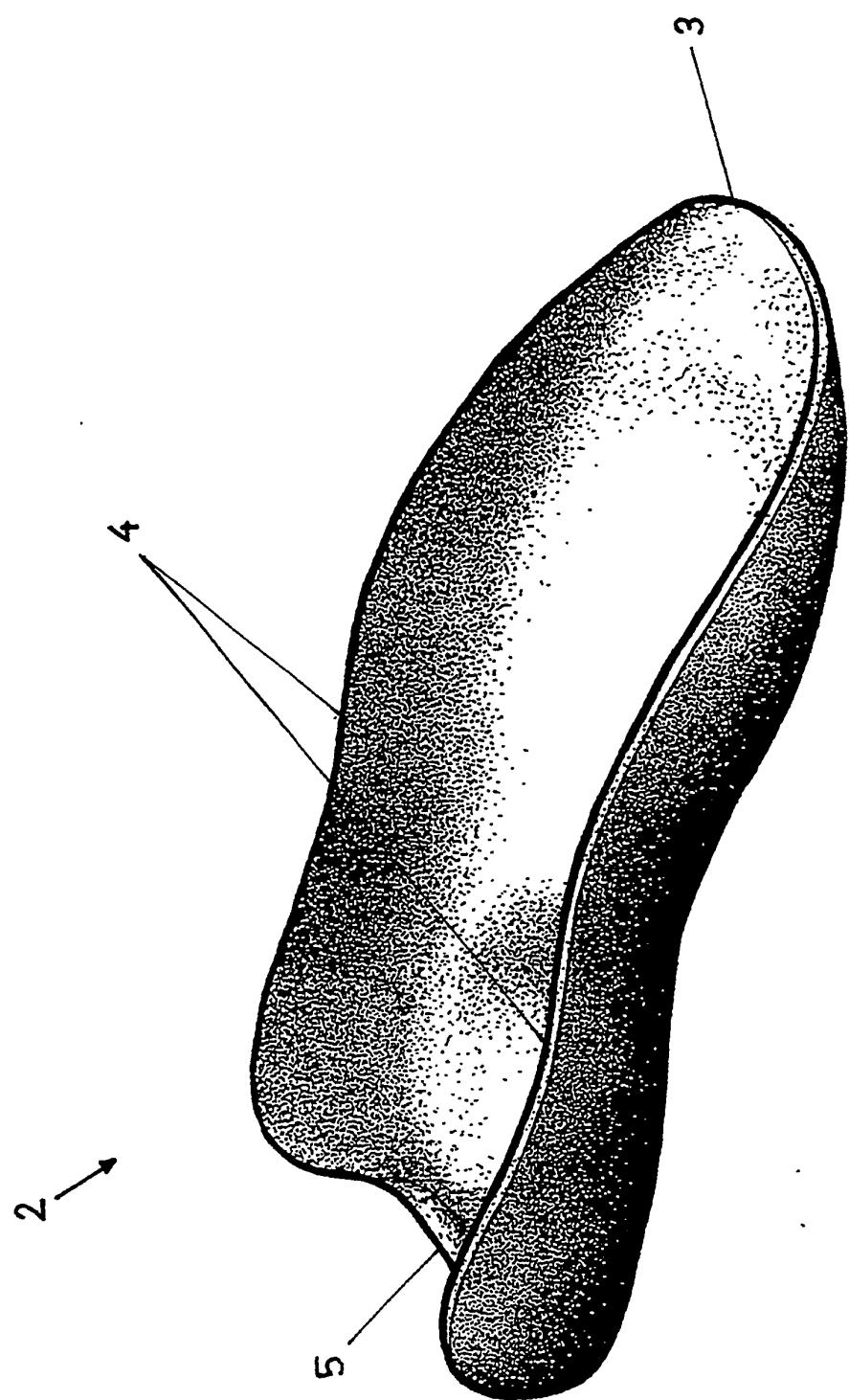


Fig. 2



RECHERCHENBERICHT

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

A 43 B 17/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC⁵)

B. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
x	AT-B- 361 333 (KÜFFNER) * Seite 3, Zeilen 1,2 * Figur 1*	1, 3
x	DE-A- 3 047 358 (SCHÖPE) *Anspruch 3, Figur 1*	1, 3
x	GB-A- 2 061 695 (HORT) *Figur 5*	1

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen

* A " Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als bedeutsam anzusehen ist

* X " Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung bzw. der angeführte Teil kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

" Y " Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung bzw. der angeführte Teil kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

" & " Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der Recherche

6. Juli 1994

Referent

Dipl.-Ing. Losenicky e.h.